**Leseverstehen 10. Kl.**

**Text 1**

*Lest den Text.*

**Pferde helfen Schülerinnen**

In einer Projektgruppe in Marburg lernen Mädchen, die große Schwierigkeiten mit dem Leben haben, wie man mit Pferden umgeht. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Tiere zu pflegen. Deswegen müssen sie jeden Tag früh aufstehen und Verantwortung zeigen - das stärkt ihr Selbstvertrauen und dadurch klappt es auch wieder mit der Schule.

Die Mädchen kommen aus schwierigen Elternhäusern. Die meisten sind durch die Verhältnisse in der Familie schwer geschädigt und leiden unter Depressionen. Manche konnten irgendwann nicht mehr zur Schule gehen. Andere blieben einfach daheim, weil sie nicht mehr mit anderen Menschen zusammen sein konnten. Einige störten fast nur noch im Unterricht. Fast allen hatten die vielen Misserfolge das Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit genommen.

2015 wurde das Projekt „Mädchen-Pferde-Schule“ ins Leben gerufen. In einem kleinen Fachwerkhaus am Marburger Stadtrand richtete sich die erste Mädchenwohngruppe ein. Heute gibt es noch zwei weitere Gruppen in der Nähe. Betreut werden sie von einem Team von Frauen, die Tag und Nacht zur Stelle sind.

Die schulischen Strukturen wurden komplett verändert. Morgens stehen die Mädchen weniger für die Schule als für ihre Tiere auf. Die Pferde müssen gebürstet, die Ziegen, Enten, Katzen, Hasen und Meerschweinchen gefüttert werden. Unterricht gibt es vormittags nur am Kuchentisch. Dabei kümmert sich Forderschullehrerin Susanne Abel nicht um Lehrplane.

Stattdessen lernen die Mädchen anhand von Dingen, die sie selbst interessieren. Wer einen Hasenstall bauen mochte, muss im Internet recherchieren und die Kosten für das Material errechnen. Wer sein Zimmer gestaltet, muss ausrechnen, wie viel Farbe man für die Wände braucht.

Außerdem gehen die Mädchen in eine Forderschule in einem benachbarten Ort. Sie haben immer denselben Lehrer, arbeiten in Kleingruppen und kommen zunächst nur nachmittags, wenn die anderen Schüler nicht in der Schule sind.

Wenn sie ihre Unsicherheit überwunden und wieder genügend Selbstvertrauen gewonnen haben, wechseln sie in den regulären Vormittagsunterricht. Manche gehen später sogar aufs Gymnasium. „Wir geben ihnen einfach die Lernzeit, die sie brauchen“, sagt die Leiterin der Schule.

Die Pferde stehen drei Kilometer entfernt auf einem Reiterhof. „Das Reiten hat eine ganz besondere Faszination“, erklärt die Schulleiterin:„Wenn sich so ein großes Pferd von den Mädchen führen lässt, wenn es auf Schenkeldruck reagiert und auf Kommando die Hufe hebt, wächst das Selbstbewusstsein der Mädchen.“

Ihre rotbraune Stute sei genauso unberechenbar wie sie selbst, erzählt Rebecca, (16):„Wenn ich sie anschreie, macht sie gar nichts mehr.“ Seit sie in der Mädchenwohngruppe lebt, hat sie praktisch keinen Ärger mehr mit Lehrern - zuvor war das ein Dauerthema. „Ich habe gelernt, wieder zu lernen“, so Rebecca. Seitdem findet sie sogar Mathe toll. Der Hauptschulabschluss ist in greifbarer Nähe. Der Realschulabschluss soll folgen.„Das ist richtig cool“, sagt sie.

**Aufgabe 1**

**Kreuzt an: *Richtig* oder *Falsch***

1. In einer Projektgruppe in Marburg lernen Mädchen, Verantwortung zu übernehmen.
2. Die Mädchen in dieser Projektgruppe haben große persönliche Probleme.
3. Heute gibt es schon drei Mädchenwohngruppen, die von einem Frauenteam betreut werden.
4. Am Vormittag lernen die Mädchen nach einem festen Lehrplan.
5. An der Förderschule lernen die Mädchen auch andere Schüler kennen.
6. Wenn die Mädchen wieder Vertrauen zu sich selbst haben, wollen sie Tierpflegerinnen werden.
7. Wenn ein Mädchen Reiten gut beherrscht, wird es selbstbewusster.
8. Mädchengruppe hat Rebecca beim Lernen gar nicht geholfen.
9. Durch die Arbeit mit ihrem Pferd hat Rebecca Vertrauen zu sich selbst verloren.

**Text 2**

*Lest den Text.*

**Praktikum in einer Pension**

*Mona berichtet von ihrem Praktikum in einer Pension***.**

„In der 10. Klasse machen die Schüler in Deutschland ein Praktikum. Ich wusste nicht so richtig. Was ich machen wollte. Deshalb habe ich auch zu spät angefangen zu suchen und keine freie Stelle mehr gefunden. Am Ende habe ich mein Praktikum in der Pension meiner Eltern gemacht, die sowieso Hilfe gebraucht haben. Eine Pension ist ein kleines, einfaches Hotel, doch wer denkt, dass ich eine Woche lang faulenzen konnte, der kennt meine Eltern nicht.

Ein typischer Tag in der Pension sieht so aus: Morgens früh aufstehen, Frühstück machen, Zimmer putzen, einkaufen. Der Nachmittag ist meistens ruhiger, aber trotzdem hat man wenig Zeit für sich, weil man für die Gäste immer erreichbar sein muss, sogar in der Nacht: Einmal musste ich zum Beispiel mitten in der Nacht aufstehen und einen Arzt anrufen, weil ein Gast sehr hohes Fieber hatte.

Eine Herausforderung ist auch, für viele Gäste Frühstück zu machen. Verschiedene Gäste haben verschiedene Wünsche: Manche möchten ein vegetarisches Frühstück, andere nur Wurst und einige nur etwas Süßes. Na ja, langweilig wird es jedenfalls bei uns nie: Unsere Pension liegt an einem Fahrradweg, so kommen oft Gäste spontan zu uns und wollen ein Zimmer haben. Einmal hat es zum Beispiel geregnet und ein völlig nasser Radfahrer mit seinem großen Hund hat bei uns nach einem Zimmer gefragt. Die zwei haben unser letztes freies Zimmer bekommen. Sie waren sehr glücklich!

Ein anderes Mal hat der Bäcker vergessen, die Brötchen in die Pension zu liefern und wir hatten nichts mehr fürs Frühstück. Da ist ein Gast schnell zur nächsten Bäckerei gegangen und hat Brötchen für alle gekauft. Das war toll, weil meine Eltern und ich es nicht selbst tun konnten. An diesem Tag haben wir kurz überlegt, in Zukunft selbst zu backen, aber dafür haben wir keine Zeit und wir sind

auch keine Bäcker.

Meine Eltern geben mir regelmäßig Taschengeld. Doch als ich die Pension während des Praktikums eine Woche lang alleine geführt habe, weil meine Eltern nicht da waren, habe ich ein richtiges Gehalt bekommen. Das war mir aber ganz egal. Ich wollte, dass meine Eltern einmal im Sommer Urlaub machen. Obwohl gerade im Sommer unsere kleine Pension komplett ausgebucht ist und es dadurch viel Arbeit und Stress gibt. Eben deshalb sollten sich meine Eltern ruhig mal eine Woche erholen.

Wahrscheinlich ist dieses Praktikum nicht sehr hilfreich für meinen Lebenslauf. Aber es ist schon ziemlich cool, alleine eine Pension zu führen. Trotzdem glaube ich, dass ich später etwas anderes machen werde. Ich möchte nämlich nicht im selben Haus wohnen und arbeiten. Nach der Arbeit sollte man schon Zeit für sich, seine Familie und Freunde haben. Ich will nicht rund um die Uhr erreichbar sein.“

**Aufgabe 2**

**Welche der folgenden Aussagen (a, b, oder c) ist richtig?**

10. Mona hat ein Praktikum in der Pension ihrer Eltern gemacht, weil

1. sie nicht viel Arbeit haben wollte.
2. ihre Eltern es so wollten.
3. sie keine andere Möglichkeit hatte.

11. Wenn man in einer Pension arbeitet,

1. hat man vormittags besonders viel zu tun.
2. muss man nachts regelmäßig aufstehen.
3. hat man nachmittags viel Freizeit.

12. In der Pension von Monas Eltern

1. gibt es für alle Gäste das gleiche Frühstück.
2. kann man nur mit einer Reservierung übernachten.
3. sind Haustiere erlaubt.

13. Die Brötchen für das Frühstück

1. bringt meistens der Bäcker.
2. backen Monas Eltern selbst.
3. holt Mona aus der Bäckerei.

14. Mona hat die Pension eine Woche alleine geführt, weil

1. sie Geld verdienen wollte.
2. ihre Eltern Urlaub gemacht haben.
3. es nicht viele Gäste gab.

15. Mona sagt, dass

1. sie später die Leitung der Pension übernehmen möchte.
2. dieses Praktikum für ihren Lebenslauf wichtig sein wird.
3. sie ihren Beruf und ihr Privatleben trennen will.

**Leseverstehen 10. Kl.**

**Praktikum in einer Pension**

**Antwortbogen**

**Kennziffer \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

**Aufgabe 1**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **1.** |  | ***Richtig*** |  | ***Falsch*** |
|  |  |  |  |  |
| **2.** |  | ***Richtig*** |  | ***Falsch*** |
|  |  |  |  |  |
| **3.** |  | ***Richtig*** |  | ***Falsch*** |
|  |  |  |  |  |
| **4.** |  | ***Richtig*** |  | ***Falsch*** |
|  |  |  |  |  |
| **5.** |  | ***Richtig*** |  | ***Falsch*** |
|  |  |  |  |  |
| **6.** |  | ***Richtig*** |  | ***Falsch*** |
|  |  |  |  |  |
| **7.** |  | ***Richtig*** |  | ***Falsch*** |
|  |  |  |  |  |
| **8.** |  | ***Richtig*** |  | ***Falsch*** |
|  |  |  |  |  |
| **9.** |  | ***Richtig*** |  | ***Falsch*** |
|  |  |  |  |  |

Jede richtige Lösung - 1 Punkt =......................... Punkte

(Maximale Punktzahl = 9)

**Aufgabe 2**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **10** | **11** | **12** | **13** | **14** | **15** |
|  |  |  |  |  |  |

Jede richtige Lösung - 1 Punkt =......................... Punkte

(Maximale Punktzahl = 6)

Ergebnis total........................................Punkte (von 15 Punkten)

**Schriftlicher Ausdruck**

**10. Klasse**

**Situation 1**

***In einem Internetforum gibt es eine Diskussion zum Thema „Soziale Netzwerke im Internet“. Ihr findet hier dazu folgende Aussagen:***

**Miriam**: Ich konnte ohne Facebook gar nichts mehr machen. Alle meine Freunde verabreden sich da. Eine alte Freundin, zu der ich keinen Kontakt mehr hatte, habe ich darüber sogar wiedergefunden.

**Tobias**: Soziale Netzwerke sind total interessant. Ich lese immer gern, was meine Freunde gerade so machen. Und ich teile gerne lustige Fotos mit anderen!

**Nicola:** So was wie Facebook brauche ich nicht. Mit meinen Freunden treffe ich mich lieber persönlich, wenn ich reden will. Und es muss auch nicht jeder alles von mir wissen.

**Christoph**: Diese Netzwerke sind gefährlich. Sollen dein Lehrer oder Chef denn persönliche Bilder von dir sehen? Und du weißt nie genau, wer alle Informationen über dich bekommt!

***Schreibt einen Aufsatz oder einen Brief für die Schülerzeitung eurer Schule zu folgenden Punkten:***

* wie beurteilt ihr alle vier Aussagen aus dem Internetforum;
* wie ist es bei euch mit sozialen Netzwerken im Internet? Welche nutzt ihr und wie oft? Oder was unternehmt ihr mit euren Freunden sonst?;
* was denkt ihr über soziale Netzwerke und Chats im Internet? Begründet eure Meinungen ausführlich.

**Situation 2**

Liebe(r)...,

endlich habe ich Zeit, dir zu schreiben. Die letzten Wochen waren für mich besonders schlimm, weil ich sehr viel zu tun hatte. Oft musste ich bis spät abends lernen. Aber jetzt habe ich alle Prüfungen hinter mir.

Also habe ich mir gedacht, ein paar Wochen in unserem Ferienhaus in den Bergen zu verbringen. Und weil meine Eltern nicht da sein werden und ich nicht allein hinfahren möchte, lade ich noch ein paar Freunde ein. Hättest du nicht auch Lust mitzukommen? Es wird bestimmt lustig, und du lernst noch meine Freunde kennen. Antworte mir bitte möglichst schnell, was du davon hältst!

Bis bald

Tina

***Antworte deiner Freundin. Schreibet in E-Mail etwas zu folgenden Punkten:***

* was ihr dort gern machen möchtet;
* welche Fragen ihr zusätzlich habt;
* warum ihr gern mitfahren möchtet;
* was ihr über das Ferienhaus und die nähere Umgebung wissen möchtet.

**Situation 3**

**Sprachreisen im Ausland**

Willkommen bei LISA! - dem Anbieter von Qualitätssprachkursen für Erwachsene und Teenager! Die LISA! – Sprachschulen gehören zu den besten der Welt. Kursteilnehmer/-innen aus über 20 Nationen erleben in kurzer Zeit die fließend zu sprechen. Die Sprachreisen eignen sich für junge Erwachsene, z.B. Abiturienten/-innen, Studenten/-innen und für Berufstätige aller Altersstufen. Der Anbieter unterrichtet auch das Führungspersonal zahlreicher renommierter Unternehmen, z.B. Mitarbeiter der Fluggesellschaft Lufthansa. Außerdem verfügt LISA! Über eigene Kurszentren am Meer, an denen sie Schülersprachreisen durchführen. Die Sprachschulen liegen an den schönsten Plätzen der Welt!

***Schreibt als Reaktion auf diesen Artikel einen Brief an die Zeitung oder einen Aufsatz.***

* was du von Sprachreisen hältst;
* ob du selbst schon Erfahrungen damit hast;
* für wie wichtig du Sprachen für das Berufsleben hältst.